

Hat Priester Kinderpornos verbreitet?

Ermittlungen in Brasilien

VON SIMON BENNE

Ein aus Hannover stammender Priester steht in Brasilien unter Verdacht, Kinderpornografie besessen und verbreitet zu haben. Wie das Bistum Hildesheim bestätigt, ermittelt die Polizei gegen den 41-jährigen Padre Benedikt L., der die Vorwürfe jedoch bestreitet. Nach einem Bericht der Agentur Latinapress hat die zuständige Diözese Padre Benedikt, der seit 19 Jahren in Brasilien lebt, vom Dienst suspendiert. Demnach wurde bei einer Durchsichtung im Haus der Priesters ein Computer mit 1300 pornografischen Bildern sichergestellt, darunter auch Kinderpornografie. Sollte sich der Verdacht bewahrheiten, drohen ihm vier Jahre Haft und eine Geldstrafe.

Padre Benedikt leitet im brasilianischen Recife ein Straßenkinderprojekt. Vor Jahren gründete er dort ein Heim für Jungen und Mädchen, die in bitterer Armut leben. Das Projekt gehört zum Kindermissionswerk Aachen. „Wir haben unsere Zahlungen erst einmal auf Eis gelegt, bis die Vorwürfe geklärt sind“, sagt dessen Pressesprecher Thomas Römer. Auch mehrere Gemeinden und Schulen aus Padre Benedikts Heimatstadt Hannover haben seine Einrichtung über Jahre unterstützt, darunter die Pfarrgemeinde St. Martin sowie die Kardinal-Galen- und die St.-Ursula-Schule, die Padre Benedikt selbst besucht hat.

„Wir verkaufen jeden Freitag in der Schulpause Brötchen für das Straßenkinderprojekt und informieren über seine Arbeit“, sagt Siegfried Heine mann, Konrektor der Ludwig-Windthorst-Schule. „Wir sind schockiert von den Vorwürfen und hoffen, dass sie sich bald aufklären.“ Padre Benedikt weist die Anschuldigungen zurück. Er beteuert, ein Jugendlicher, der Zugang zu seinem Wohnhaus hatte, habe die Bilder heruntergeladen. Nach Padre Benedikts Darstellung soll dieser auch gegenüber der Polizei bekannt haben, allein für die Taten verantwortlich zu sein. Das Straßenkinderprojekt betreut auch zahlreiche kriminelle Jugendliche aus dem Drogenmilieu.

SONNABEND, 17. APRIL 2010 · NR. 89

Kinderpornos: Padre beteuert seine Unschuld

Ermittlungen in Brasilien

VON SIMON BENNE

Der aus Hannover stammende Priester Benedikt L., der in Brasilien unter Verdacht steht, Kinderpornografie verbreitet zu haben, setzt sich gegen die Vorwürfe zur Wehr. In einem Schreiben, das der HAZ vorliegt, beteuert der 41-Jährige seine Unschuld. Die brasilianische Polizei ermittelt gegen den Padre, der seit 19 Jahren in Brasilien lebt und sich in Recife und Arapiraca um teils drogensüchtige oder aidskranke Straßenkinder kümmert. Auf seinem Computer wurden bei einer Durchsichtung Kinderpornos entdeckt. Das zuständige Bistum hat ihn nach Bekanntwerden der Vorwürfe suspendiert, das Aachener Kindermissionswerk seine Zahlungen nach Brasilien vorerst auf Eis gelegt.

Nach Padre Benedikts Darstellung hat ein brasilianischer Jugendlicher die Bilder ohne sein Wissen aus dem Internet heruntergeladen. Der Junge, ein ehemaliges Straßenkind, sei im Rahmen seines Projekts von ihm unterstützt worden und habe unter anderem einen Computerkurs absolviert. Später habe er selbst den Jugendlichen mit Abrechnungen betraut, sagt Padre Benedikt – daher habe dieser Zugang zum Computer gehabt. Nach den Angaben des Priesters hat der Jugendliche die Taten bereits gestanden. Die brasilianische Gemeinde habe mehr als 1500 Unterschriften von Menschen gesammelt, die seine eigene moralische Integrität bezeugen. „Ich fühle mich den Armen, den Ausgestoßenen und insbesondere den Straßenkindern gegenüber verantwortlich“, versichert der Padre.

Auch Kirchengemeinden und Schulen aus Hannover hatten das Straßenkinderprojekt unterstützt, darunter die St.-Ursula-Schule. Deren Leiter Ewald Wirth hält die Darstellung des Priesters für glaubhaft und warnt vor einer Vorverurteilung: „Ich bin von seiner Unschuld überzeugt.“ Sollte der Priester verurteilt werden, drohen ihm vier Jahre Haft.